

lienbesitz. Nach dem Aufstand von 1863/64 übersiedelte er nach Krakau und übernahm in der Red. der Ztg. „Czas“ die jurist.-wirtschaftliche und geograph. Abt. Ab 1873 arbeitete er auch bei der Ms. „Przegląd Polski“ mit und beteiligte sich an den Arbeiten der Krakauer Akad. der Wiss. (Archäol., Anthropol., Kunstgeschichte). Ungemein vielseitig, beschäftigte sich S. hauptsächlich mit hist. Geographie und Archäol., in welche er die chem. Untersuchung von Metallfunden einführte. Mitbegründer und Vizepräs. der Numismat.-Archäolog. Ges. in Krakau (1888), Mitgl. der Konservatoren-Vereinigung in Westgalizien und korr. Mitgl. der Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale.

W.: Drogi handlu zbożowego (Geschichte des Getreidehandels), in: Na dziś 1-3, 1872; Instrukcyjka do badania właściwości ludowych (Anleitung zur Erforschung völk. Eigenheiten), in: Rozprawy i Sprawozdania z Posiedzeń Wydziału Matematyczno-Przyrodniczego AU 1, 1874; Drogi handlowe greckie i rzymskie przez porzecz Odry, Wisły, Dniepru i Niemna do wybrzeży morza Bałtyckiego, in: Pamiętnik AU w Krakowie. Wydział Filologiczny i Historyczno-filozoficzny 3, 1876, dt.: Die Handelsstrassen der Griechen und Römer durch das Flussgebiet der Oder, Weichsel, des Dniepr und Niemen an die Gestade des Balt. Meeres, 1877; Wykaz zabytków przedhistorycznych na ziemiach polskich (Verzeichnis der prähist. Denkmale in Polen) 1, 1877; Sprawozdanie J. N. S. o rozbiore chemicznym niektórych zabytków bronzowych (J. N. S. Ber. über die chem. Analyse einiger Bronze Denkmäler in der Univ.Smlg.), bearb. von J. Szembek, in: Zbiór Wiadomości do antropologii krajowej 1, 1877; Miecz koronacyjny polski „Szczerebec“ zwany (Das poln. Krönungsschwert, genannt „Szczerebec“), in: Rozprawy AU. Wydział Historyczno-Filozoficzny 30, 1894, französ. Resumee, in: Bulletin International de l'Acad. de Sciences de Cracovie 4, 1892; etc.

L.: *Czas* vom 6. und 7. 7. 1897; *Enc. Org.*; J. Kostrzewski. *Dzieje polskich badań prehistorycznych, 1949*, s. Reg.; S. Nosek, *Zarys historii badań archeologicznych w Małopolsce* (= PAN. Prace komisji archeologicznej 7), 1967, s. Reg.; *Historiografia polska w dobie pozytywizmu (1865-1900). Kompendium dokumentacyjne*, red. von R. Przelaskowski, 1968, S. 116. (W. Bienkowski)

Šafařík (Šafařík, Schaffarik, Szafarzik, Schafary, Šaffáry) Pavel Josef, Slawist und Schriftsteller. * Feketepatak (Kobeliarovo, Slowakei), 13. 5. 1795; † Prag, 26. 6. 1861. Sohn eines evang. Pfarrers, Vater des Folgenden; stud. 1815-17 evang. Theol., Phil., Geschichte, Philol. und Naturwiss. an der Univ. Jena. Als Erzieher in Preßburg (Bratislava) verkehrte er mit den jungen slaw. Patrioten Benedikti und F. Palacký (s. d.), mit welchem er eine der bedeutendsten theoret. Schriften der nationalen Wiedergeburt, „Počátkové . . .“, verfaßte. 1819-25 unterrichtete Š. als Prof. am neuerrichteten serb.-orthodoxen Gymn. in Neusatz (Novi Sad) die Humaniora und war zeitweise auch als dessen Dir. tätig. In

dieser Zeit entstanden seine wichtigsten slawist. Arbeiten, durch die er unter den Fachgelehrten bekannt wurde. Ab 1833 wirkte er in Prag als Übers. beim Prager Magistrat, 1837-47 als Zensor, ab 1841 als Kustos, ab 1848 als Bibliothekar an der Univ. Bibl. 1848 zum ao. Prof. der vergleichenden slaw. Philol. an der Univ. Prag ernannt, verzichtete er auf dieses Amt zugunsten F. L. Čelakovskýs (s. d.), nahm jedoch an der Tätigkeit der Stud. Reformkomm. in Wien teil. 1848 gehörte er zu den Hauptorganisatoren des Prager Slawenkongresses. In der Geschichte der Slawistik stellt Š. s. Arbeit den Höhepunkt der zweiten Entwicklungsstufe dar, die, zum Unterschied von der ersten, vorwiegend linguist. Phase, durch das komplexe Erfassen der slaw. Sprachen, Literaturen, Archäol. und Geschichte gekennzeichnet war. Š. wies die Gleichwertigkeit der Slawen mit den anderen europ. Völkern nach und drückte das romant. Ideal der slaw. Idee wiss. aus. Bes. Aufmerksamkeit widmete er südslaw. Fragen, u. a. der Hrsg. von literar. Denkmälern der Südslawen, ferner der alttschech. Grammatik und Literatur und den slowak. Volksliedern. Für die europ. Forschung war auch seine Mitarbeit in den Anfängen der Entwicklung der dt. und der russ. Slawistik bedeutungsvoll. Mitgl., bzw. Ehrenmitgl., zahlreicher gel. Ges., u. a. 1840 korr. Mitgl. der kgl. preuß. Akad. der Wiss. in Berlin, 1847 Gründungsmitgl. der Akad. der Wiss. in Wien.

W.: *Tatrská múza s lírou Slovanskou* (Die Muse der Tatra mit der slaw. Leier), 1814, 3. Aufl. (= Dra Bačkovského Národní knihovna česká 30), 1903; *Počátkové českého básnictví, obzvláště prozodie* (Die Anfänge der tschech. Dichtkunst, bes. der Prosodie), gem. mit F. Palacký, 1818, Neuaufll., hrsg. von M. Bakoš und R. Havel (= Edícia korespondencia a dokumenty 8), 1961; *Pisné světské lidu slovenského v Uhřích* (Weltliche Lieder des slowak. Volkes in Ungarn), 2 Bde., gem. mit J. Kollár, 1823-27; *Geschichte der slaw. Sprache und Literatur nach allen Mundarten*, 1826, 2. Aufl. 1869, engl. 1834, 2. Aufl. 1850, slowak. (= Edícia korespondencia a dokumenty 10), 1963; *Uebersicht der slowen. Kirchenbücher, welche vom Ende des 15. bis zum Anfange des 17. Jh. in Venedig, Serbien, Walachien und Siebenbürgen in Druck erschienen sind*, in: *Jbb. der Literatur* 48, 1829; *Uebersicht der vorzüglichsten schriftlichen Denkmäler älterer Zeiten bei den Serben und anderen Südslawen*, ebenda, 53, 1831, serb. in: *Serbskij ljetopis* 19, 1845; *Serb. Lesekörner oder hist.-krit. Beleuchtung der serb. Mundart*, 1833, 2. Aufl. 1857, serb. 1842, russ. 1857; *Slovanská starožitnost*, 2 Bde., 1837, dt.: P. J. S. Slaw. Alterthümer, hrsg. von H. Wuttke, 1843-44, russ. 1837-48, poln. 1842-44, französ. 1848-54; *Svatý Konstantin a Method* (Die Hll. Konstantin und Method), 1837; *Monumenta illyrica seu Slavorum gentis . . . litteraria documenta* . . ., 1839; *Die ältesten Denkmäler der böhm. Sprache*, gem. mit F. Palacký, in: *Abhh. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss.*, F. 5, 1, 1841; *Slovanský národopis* (Slaw. Völkerkunde.), 1842, 4. Aufl., hrsg. von H. Hynková (= Československá Akad. věd. Ústav pro ethnografii a folkloristiku. Ustávkové vědy. Sekce filosofie a historie 2), 1955 (mit Abh.